

Funkertagung 4. Oktober 1931 in Basel

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Funkertagung 4. Oktober 1931 in Basel.

Grauer Nebel lag über der alten Stadt am Rhein, die sich bereit machte, an diesem Tage die Funker zu frohem kameradschaftlichen Beisammensein zu empfangen. Von St. Paul, St. Elsbethen, dem Münster und St. Peter hallte der eherne Klang der Sonntagsglocken über die Stadt. Aus allen Gassen und Gässchen strömten festlich gekleidete Menschen den Gotteshäusern zu. Wir Funker aber versammelten uns in den oberen Räumen des Hotel «Metropol» zur III. eidg. Funkertagung. Aus den verschiedenen Gauen der Schweiz kamen sie herbeigeeilt. Einer, Zweier, Dreier und vom Reparaturzug, Alte und Junge. Alle kamen, um alte Kameradschaft zu erneuern, neue Freundschaft zu knüpfen. Um alten Funkergeist und Witze sprühen zu lassen; um alte Erinnerungen aufzufrischen, im Kreise lieber Kameraden ein paar frohe Stunden zu verbringen.

Ungefähr 120 Kameraden haben der Einladung Folge geleistet. Ihnen sei für das Kommen unser herzlichster Dank ausgesprochen. Aber, wo bleibt der Rest von ungefähr tausend Mann? Wohl begreifen wir, dass die gegenwärtige Krise es nicht jedem ermöglichte, an der Tagung teilzunehmen. Aber es wohnen so viele Kameraden in unserer Nähe, denen es doch sicher möglich sein sollte, an einem solchen Anlass der Kameradschaft zu erscheinen. Zählen diese denn alle zu den «Lauen»? Nehmt alle denn ein Beispiel an den sogenannten «Alten», jenen, die 1914—1918 miteinander Freud und Leid, Sommer wie Winter, geteilt haben. Diese halten alle zusammen und wissen alte Kameradschaft und Freundschaft zu schätzen. (Ich bin da ein wenig vom Thema abgewichen, aber auch dies muss gesagt sein. E. Br.)

Nach der allgemeinen Begrüssung erfolgte 0930 Uhr Eröffnung der Tagung durch den alten Z.-V.-Sekretär, Freund Abegg, und Uebergabe an den 3. neuen Z.-V. Basel, dessen Präsident Dr. Hch. Wolff.

0945 Uhr hielt Herr Oberst Hilfiker, Waffenchef der Genietruppen, seinen Vortrag «Militärischer Nachrichtendienst, Rückblicke und Ausblicke». Während einer Stunde verstand es der Sprechende in vortrefflicher und interessanter Weise den Werdegang der Funkerei in der Schweiz, gespickt mit alten

Erinnerungen, zu skizzieren und die Zuhörer in Spannung zu halten. Starker, anhaltender Applaus dankte dem verehrten Referenten für seine Ausführungen.

Nach dem Vortrag begab man sich vor das Hotel, bestieg die grossen Alpinwagen der Firma Settelen und fort ging's auf die Stadtrundfahrt. Frau Sonne hatte den Nebel inzwischen weggesogen und ein herrlicher, südlich-blauer Himmel wölbte sich über uns. Die Fahrt ging über: Barfüsserplatz-Steinenberg-Freiestrasse-Marktplatz-Mittlerebrücke-Unterer Rheinweg-Rheinhafen. Etwas sehr schönes ist eine Fahrt oder Spaziergang durch den Unteren Rheinweg. Vor sich die rauschenden, tanzenden Fluten des Rheins, der sich an den Felsen und Mauern des Grossbasler-Ufers bricht und zornig an die Joche der Mittlerenbrücke schlägt. Hoch über dem Flusse das Deutschritterhaus mit seinen hängenden Gärten, die Pfalz mit dem mächtigen Münster und seinen Türmen, die Häuser um den Münsterplatz. Die Patriarzialpaläste am Rheinsprung, dazwischen die alte Kirche von St. Martin. Alles zusammen ein Stück Mittelalter und Geschichte. Einige Minuten weiter nach der Johanniterbrücke ein Wald von Hochkaminen, Kranen, Gaskesseln, Silos usw. Wir sind mitten drin im Industriekomplex von Basel. Neuzeit. Wir nähern uns dem Rheinhafen; vor uns liegen sie, die langgestreckten Kähne, die durch starke Schleppkähne den Rheinstrom hinaufgebracht werden. Auch Sonntags ruht hier die Arbeit nie ganz. Immer arbeiten 2 bis 3 Kranen. Peniche um Peniche leert sich, um Montags wieder stromabwärts geführt zu werden. Weiter geht die Fahrt wieder stadtwärts via Johanniterbrücke-Spalentcr-Barfüsserplatz. Inzwischen hat sich der Hunger bemerkbar gemacht und mit gutem Appetit setzte man sich an die festlich geschmückte Tafel. Oxtailsuppe, Rehpfeffer mit Nudeln und Salat, Früchtesalat. Nach etlichen Tafelreden, wobei wir insbesondere auch diejenige des Vertreters der Basler Regierung, Herrn Regierungsrat Dr. Niederhauser, besonders hervorheben möchten und ihm für sein Erscheinen nochmals danken, erfolgte der Aufbruch nach dem Aeschenplatz. 1345 Uhr mit Extrawagen hinein in den prächtigen Herbstnachmittag nach Arlesheim in den «Ochsen». Bald waren die beiden Säle gefüllt mit frohem, tanzlustigen Volk. Nur allzu rasch verflog der goldene Nachmittag bei Geplauder, Scherz und Tanz. Da und dort verab-

schiedete man sich schon, um rechtzeitig den Zug zu erreichen, der die Gäste den heimischen Penaten zuführen sollte.

Nun denn, Ade, liebe Kameraden, und auf Wiedersehen 1933 in Schaffhausen!
E. Brunner.

Manöver der 5. Div. 1931.

*Bericht über die Tätigkeit des Fk.-Det. der Man.-Div. 5,
gestellt von der Fk.-Kp. 3.*

- Bestand:* 123 Mann (inkl. Offiziere),
4 Pferde.
- Fahrzeuge:* 4 Motorlastwagen,
1 Personenwagen,
1 Motorrad mit Seitenwagen,
2 Fliegerstationen,
2 Gebirgsfourgon (für 1 Fk.-Stat.).
- Ausgerüstet:* 6 komplette Empfangs- und Sendestationen
(1 Fl.-Stat. von der Fliegertr. gestellt),
2 Empfangsstationen.
- Stationstypen:* 3 Fl.-Stationen (inkl. Fliegerstation),
3 TS-Stationen,
2 AE-Stationen (nur Empfang).

Standort Vorwoche: Winterthur Kaserne II.

Im Mannschaftsbestand inbegriffen sind 1 U.-Off. und 15 Füs. der Reg. 29 und 37, die bereits in der Vorwoche dem Fk.-Det. zugeteilt und dort als Chiffreure ausgebildet wurden.

Am 19. September 0750 erhielt das Det. den Befehl, sich abends bei der Man.-Div. in Rorbass zu melden und dort Kantonement zu beziehen. Die Besatzung der Stat. Fliegerbasis Man.-Div. Dietikon, die während der Manöver dort verblieb, war bereits am Ort.

Um 1500 waren in Rorbass verfügbar:

- 5 kompl. Stationen,
2 Empfangsstationen.

Gemäss Befehl des Tg.-Chefs, Herrn Oberst Leupin, war am 19. September 1900 Uhr Fk.-Verbindung hergestellt zwischen Man.-Div. Rorbass und Kdo. Kav.-Br. 3 Marthalen. Dieselbe blieb bis zu Man.-Beginn.

Ein erster *Man.-Befehl* vom 20. September 2000 verlangte Fk.-Verbindung: